

# Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 3. Squash-Plauschturnier in St. Gallen

Isu/ Am 28. November 1992 fand zum dritten Mal ein Squash-Plauschturnier in St. Gallen statt. Zwölf Damen und 21 Herren nahmen daran teil. Die Squash-Halle Ost AG besteht aus acht Spielfeldern und befindet sich unter dem Autogeschäft Honda. Sie steht schon seit vier Jahren in Betrieb.

## Geschichte dieser Sportart SQUASH

Diese Sportart ist ähnlich wie Tennis, Badminton und Tischtennis. Der Unterschied gegenüber den drei anderen Ballspielen ist, dass beim Squash die Gegner nebeneinander vor einer Wand spielen statt gegenüber mit einem Netz dazwischen. Von der iberischen Halbinsel stammt das Wandspiel «Pelota», bei dem mit einem schaufelförmigen Schläger der Ball gegen die Spielwand geworfen wird. In England, dem Mutterland des Squash, wurde an den Privatschulen zur körperlichen Ertüchtigung von den Zöglingen «Fives» gespielt. Ein Spiel, bei dem mit der Hand ein etwa tennisballgrosser Hartball gegen eine Wand geschlagen wurde. Später hat man ähnlich wie beim Jeu de Paume (franz. Art = Schlagballspiel) statt der flachen Hand einen Schläger zu Hilfe genommen; damit entstand das Schlägerballspiel «Rackets». Angeblich benutzten Schüler um 1800 zum Einschlagen für Rackets im Hof der Schule weiche Bälle statt der harten Racketbälle, um die umliegenden Fensterscheiben nicht zu gefährden. Man nimmt an, dass dies die Geburtsstunde «Squash», das Spiel mit dem weichen Ball war. Zwischen 1820 und 1950 entstanden dann Courts in geschlossenen Räumen.

Erst nachdem 1924 Charles Arnold, der Trainer des damals grössten englischen Clubs (Bath Club), ein Regelbuch veröffentlichte, begann der internationale Wettkampfsport Squash zu wachsen. Die erste offizielle englische Meisterschaft wurde 1930 gespielt.

Der Squash-Rackets Association (SRA) schlossen sich neben England, auch Ägypten, Australien, Neuseeland und Südafrika an. Später



*Spiel zwischen Werner Gsponer und Fadri Murk*

schlossen sich der SRA weitere Mitglieder an. Durch die Gründung der International Squash Rackets Federation (ISRF) im Jahre 1967 wurde die SRA von ihren nationalen Aufgaben weitgehend entlastet. Aber erst 1979 begann der grosse Squashboom in Deutschland: von ca. 150000 schnellte die Zahl der Ausübenden auf über 500000 im Jahre 1984. Gute Zuwachsraten werden weiter erwartet. In der Schweiz ist diese Zahl geringer, aber der Trend wächst hier auch rapid.

## Rückblick in die Geschichte des Squash der Gehörlosen

Zwei Frauen haben über diese interessante Sportart Squash diskutiert. Im Jahre 1984 wurde das erste private Squash-Turnier durchgeführt. Von 1984 bis 1986 erfolgten weitere private Turniere in Zürich. Ab 1986 wurde das erste richtige Squash-Turnier durchgeführt. Dieser Anlass wurde von der Jugendgruppe Team 76 durchgeführt. Weitere Turniere fanden in verschiedenen Orten statt. Der Schweizerische Squash-Vorstand wurde im Jahre 1990 gebildet. Er verhandelte lange über die Durchführung und Organisation der Turniere sowie auch über den Anschluss an den SGSV.

Sicher ist: Je mehr Gehörlose Interesse haben, Squash zu spielen, auch nur zum Plausch, ist es ein Gewinn für die gute Kameradschaft. Die Förderung des Squash und eine Zusammenarbeit mit den Regionen und dem SGSV sind geplant.

## Favoritensiege

Bei den Damen wurde in zwei Gruppen gespielt (je sechs Spielerinnen). Vier Spielerinnen, die die meisten Punkte gesammelt haben, traten im Halbfinal gegeneinander an. Die Siegerinnen der beiden Halbfinals kämpften um den Pokal. Bei den Herren wurde nach dem System Gewinner gegen Gewinner und Verlierer gegen Verlierer gespielt.

Matja Zaletel nahm zum ersten Mal teil. In der vorletzten Runde versuchte Werner Gsponer den Titelverteidiger André Trösch zu schlagen. Aber es war ihm nicht gelungen, denn André Trösch war stärker. Dieser gewann problemlos in zwei Sätzen. Der nächste Konkurrent Fadri Murk gab zwei Sätze an den Titelverteidiger ab. André Trösch sah vorerst als Sieger aus, aber er verlor den dritten Satz. Es ging ja um «best of five» (um drei Gewinnsätze). Fadri Murk kämpfte und kämpfte weiter und gewann schliesslich die zwei weiteren

Sätze. Er war glücklich, dass er den diesjährigen Seriensieger endlich ausbooten konnte.

Im ersten Halbfinal schlug die Favoritin Veronika Gut (letztes Jahr Verletzungspause) die letztjährige Titelverteidigerin Sandra Dietrich problemlos in zwei Sätzen. Im zweiten Halbfinal verlor die Schwester von Sandra, Petra, gegen Regula Kaufmann in zwei Sätzen. Im Final gewann schliesslich Veronika in zwei Sätzen gegen Regula. Die Schwestern Dietrich kämpften um den 3. Platz. Petra gewann einen Satz und versuchte den zweiten auch für sich zu gewinnen. Aber Sandra hat aufgeholt und gewann anschliessend die zwei weiteren Sätze.

## Resultate

### Damen / Halbfinals:

Veronika Gut – Sandra Dietrich 9:1, 9:2. Regula Kaufmann – Petra Dietrich 9:2, 9:5.

### Final:

Veronika Gut – Regula Kaufmann 9:1, 9:1.

**3./4. Platz:** Sandra Dietrich – Petra Dietrich 1:9, 9:0, 9:2.

### Herren / Halbfinal:

André Trösch – Werner Gsponer 9:1, 9:1.

### Final:

Fadri Murk – André Trösch 3:9, 5:9, 9:0, 9:5, 9:6.

## Interview mit André Trösch und Veronika Gut

**GZ:** Herzliche Gratulation zu Ihrem 2. Platz! Wie fühlen Sie sich, André Trösch?

**André Trösch:** Das Spiel ist nicht so einfach. Das Spiel im Final, das ich gegen Fadri gespielt habe, war besser als andere Spiele.

**GZ:** Herzliche Gratulation zu Ihrem Titel! Wie fühlen Sie sich, Veronika Gut?

**V.G.:** Gut, aber es ist langweilig. Ich habe immer alle Turniere gewonnen.

**GZ:** Wie sind Sie zum Squash gekommen?

**A.T.:** Ich spielte vier Jahre lang mit den Hörenden. Da habe ich von den Gehörlosen erfahren, dass die Gehörlosen auch Squash spielen. Deshalb bin ich dorthin gekommen, um zu spielen. Bei den Gehörlosen fühle ich mich wohler.

**V.G.:** Bevor ich die Lehre angefangen habe, bin ich in den Squash-Club eingetreten. Ich habe an vielen Gehörlosen- und Hörenden-Turnieren teilgenommen. Darum bleibe ich dieser Sportart treu.

**GZ:** Wie sind die Kameradschaft und die Organisation? Sind Sie zufrieden?

**A.T.:** Ich bin mit den Kollegen zufrieden. Die Organisationen der Turniere in Lausanne, Bern und St. Gallen und über die Kameradschaft

unter uns bin ich zufrieden. Aber über die Versammlung bin ich ein wenig enttäuscht. Es gab leider letztes Jahr Spielermangel. Ich hoffe auf eine gute Organisation für eine bessere Spielbereitschaft.

**V.G.:** Am Anfang war ich wegen der Probleme bei den internationalen Squash-Turnieren nicht zufrieden infolge der Streitigkeiten über das Reglement in der Schweiz und im Ausland. Leider gibt es Spielermangel bei den Damen. Ich hoffe, dass

die Damen gefördert werden.

**GZ:** Was sind Ihre Wünsche und Ziele?

**A.T.:** Ich habe Gedanken für die Zukunft. Mit den Plätzen eins bis drei bin ich allerdings schon sehr zufrieden. Ich spiele gerne mit Fadri und auch mit anderen Kollegen. Eigentlich wollte ich schon aufhören. Zuerst möchte ich abwarten, solange mir das Spielen noch gefällt.

**V.G.:** Ich möchte gleich stark wie die Hörenden sein.

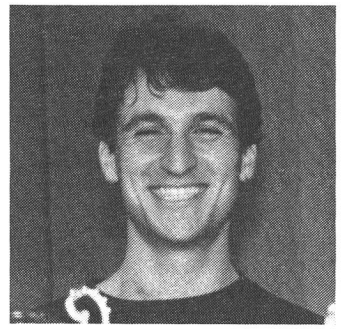
**GZ:** Vielen Dank für das Gespräch.



### Jahressieger/-innen 1992

v.l.n.r.: Werner Gsponer, Veronika Gut, André Trösch und Regula Kaufmann.

Fotos: Linda Sulindro



Glücklicher Sieger: Fadri Murk

## Rangliste der Spieler/-innen Ende Jahr 1992

Damen	Punkte
1. Veronika Gut	150
2. Regula Kaufmann	136
3. Sandra Dietrich	126
4. Gabriela Camelin	100
5. Petra Dietrich	80
6. Franziska Tschabold	76
7. Nelly Fuchs	63
8. Nicole Hess	62
9. Tina Attanasio	46
10. Claudia Thuli	35
11. Bettina Ammann Katja Tissi	34

Herren	Punkte
1. André Trösch	173
2. Werner Gsponer	126
3. Christoph Hasenfratz	120
4. Olivier Troillet	108
5. Josef Kreienbühl	103
6. Fadri Murk	94
7. Ruedi Graf	78
8. Karl Werlen	73
9. Markus Lutz Christian Matter	65
11. Didier Stouff	61
12. Mario Attanasio	59
13. Marcel Jucker	47

(40 Teilnehmer)

## Zeichnungs-Wettbewerb

Der Wettbewerb trägt den Titel

### «Championnat d'Europe d'athlétisme des Sourds – Lausanne 1995»

(Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen – Lausanne 1995).

Wenn Sie dazu eine Idee haben, nehmen Sie Ihren Kugelschreiber, Bleistift oder Computer und zeichnen Sie auf einem neuen A4-Blatt ein Reklameplakat nach Ihrem Geschmack!

#### 1. Preis

Gratis-Bankett und -Eintritt an der Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen 1995 in Lausanne.

#### Trostpreise für die Konkurrenten:

Ein Eintritt für die Abendunterhaltung oder der Leichtathletik-Europameisterschaft der Gehörlosen in Lausanne.

### Frist: 26. Februar 1993

Einzusenden an: OK-Präsident der EM 95, Clement Varin, Postfach 60, 2740 Moutier 2.

## Leichtathletik 1993

#### A-Kader

Nicolas Dubois  
Mittelstrecke  
Toni Schwyter  
Kugelstossen- und Diskuswerfen

#### B-Kader

Jean-Claude Farine  
Kugelstossen, Diskus- und Speerwerfen  
André Gschwind  
Marathon  
Daniel Gundi  
Weitsprung  
Markus Schättin  
Hochsprung  
Chantal Audergon  
Mittelstrecke  
Monique Brand  
Mittelstrecke

Silvia Fischer  
Mittelstrecke  
Florence Guillot  
Sprint  
Diana Notter  
Sprint, Weitsprung und Kugelstossen  
Daniela Studer  
Mittelstrecke  
Regina Varin  
Weitsprung

## Nachwuchs

Adrian Amrein  
Sprint und Weitsprung  
Joëlle Cretin  
Sprint und Weitsprung

Komitee der Leichtathletik-Abteilung des SGSV